

EINE KURZE THEOLOGIE DES KÖRPERS

Paulus schreibt den Korinther Christen, dass ihr Körper «kein Tempel des Heiligen Geistes» ist. Was ist die Rolle des Körpers in unserem Glaubensleben? Es ist Zeit für eine kurze Theologie des Körpers.

Gottes Vision für unser Leben ist Heiligkeit.¹ Heiligkeit steht allgemein für Andersartigkeit und Besonderheit, aber im Speziellen für die innige Verbindung zu Gott. Wenn Gott von Heilig-Sein spricht, hat er eine Verlobung im Auge. Zwei Menschen heiligen sich an, um ihrer Liebe Ausdruck zu

verleihen. Zu lieben macht den Menschen aus. Wer heilig ist, ist daher ganz Mensch. Das sehen wir so schön in der deutschen Sprache. Etwas ist «heil geblieben», sprich «ganz». Im Englischen haben «holy» für «heilig» und «whole» für «ganz» gar dieselbe Wurzel. Sprich: wenn wir heilig leben, werden wir ganz Mensch.

Heiligkeit konkret

Was bedeutet Heilig-Sein konkret? Paulus spricht davon im sechsten Kapitel des ersten Korintherbriefes.² Da kommt er auf den menschlichen Körper zu sprechen. Er beginnt seine Ausführungen mit zwei Sprüchen.³ Es handelt sich jeweils um einen Slogan der Korinther. «Alles ist mir erlaubt»⁴ spricht der frei Agierende, der macht, was ihm gefällt.

Interessanterweise lehnt Paulus diesen Slogan als solchen gar nicht ab. Allerdings gibt es für ihn zwei Prinzipien als Einschränkung: «Nicht alles dient zum Guten» und «Nichts soll Macht haben über mich».⁵ Manche Tätigkeiten machen abhängig und schränken die Freiheit letztlich ein. Kriterium ist nicht, den Bedürfnissen des Herzens zu folgen, sondern zu tun, was hilfreich und dienlich ist.

Der zweite Slogan lautet: «Die Speise dem Bauch und der Bauch der Speise»⁶ und meint, dass der Körper dazu geschaffen ist, wohlschmeckende Nahrung freudig zu verköstigen. Bezogen wurde diese Redewendung auf die Sexualität: Gott hat dem Menschen Geschlechtsorgane gegeben, um sie freudig einzusetzen. Paulus stimmt zu. Doch es gibt auch hier eine Einschränkung: «Aber unser Körper ist deshalb noch lange nicht für die Unzucht da, sondern für den Herrn, der auch der Herr über unseren Körper ist».⁷ Paulus verweist damit auf Gottes Absicht mit unserem Körper. Er ist für den Herrn gemacht.

Damit stellt sich Paulus unsere Beziehung zu Gott nicht «nur» als eine geistliche Angelegenheit vor, sondern als eine körperliche Sache. Glaube an Gott ist eine innerliche Kopf- und Herzenssache und eine Angelegenheit des Körpers. Für Gott ist entscheidend, was wir mit unserem Körper machen. Paulus weist die Korinther darauf hin: «Wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes ist, der in euch wohnt?»⁸ Der menschliche Körper ist eine Art Tempel und damit ein heiliger Ort. Gott wohnt darin.



Blick auf die untere Prienequelle und den Fleischmarkt im antiken Korinth. Die Stadt mit zwei Häfen war im 1. Jahrhundert für ihre losen Sitten berüchtigt. Mittendrin sollten die Christen mit ihrem Körper Gott ehren.

Durch den Körper in der Welt

«Unser Körper ist der Brennpunkt meiner Machtausübung und meiner Verantwortung», schreibt Dallas Willard.⁹ Durch ihn lebt der Mensch in dieser Welt. Er macht ihn sichtbar und schenkt ihm Möglichkeiten. Er befähigt ihn, seinen Charakter zu zeigen. Wir sagen: «Der ist eine gute Seele» und beziehen das nicht rein auf sein Inneres, sondern wie er seinen Körper einsetzt.

Unser Körper macht uns allerdings oft einen Strich durch die Rechnung.¹⁰ Wir brauchen keine göttliche Hilfe für ein sittenloses Leben. Es reicht, gewissen gierigen Impulsen des Körpers zu folgen. Deshalb ruft Paulus dazu auf, den freien Einsatz des Körpers einzuschränken. Der Körper darf nicht Herr des Menschen sein, sondern er soll Gott dienen. Die schmerzhafteste Wahrnehmung der Macht des Körpers zum Bösen darf aber nicht zu der Annahme führen, dass der Körper an sich böse ist. Unser Körper hat sich vielmehr an bestimmte Neigungen und Absichten, die Gott missfallen, gewöhnt.¹¹ Unser Körper ist gut, deshalb müssen wir ihn gut verwalten.

Gute Verwalter des Körpers werden

Wie können wir zu guten Verwaltern unseres Körpers werden?¹² Dallas Willard schlägt vier konkrete Schritte vor¹³:

- 1 Wir sollen unseren Körper bewusst Gott unterstellen. Gemeint ist ein bewusster Akt der Übergabe seines Körpers an Gott in einem Ritual.
- 2 Wir sollen unseren Körper nicht länger vergöttern. Gemeint ist ein gesunder Umgang mit dem eigenen Körper innerhalb der von Gott gesetzten Grenzen. Der Zustand des Körpers ist kein Grund letzter grosser

Glaube an Gott
ist eine innerliche Kopf- und Herzenssache –
und eine Angelegenheit des Körpers.

Besorgnis. Vielmehr soll er mit seinen Grenzen Gott dienen.

- 3 Wir sollen unseren Körper nicht länger missbrauchen durch unangebrachte sinnliche Befriedigung, unangemessene Machtausübung (zum Beispiel Einschüchterung) und Überarbeitung.
- 4 Wir sollen unseren Körper angemessen achten und behandeln, indem wir die Sabbatruhe konsequent einhalten.

Mit dem Körper Gott zu ehren, geht weit über den Bereich der Sexualität hinaus. Paulus fasst daher treffend zusammen: «Macht ihm also Ehre an eurem Leib!»¹⁴ Er wirbt dafür, den Körper als etwas ganz Besonderes zu sehen. Etwas, das aber bewusst Gott unterstellt werden muss. Ansonsten führt es nicht in die Freiheit und Weite hinein, sondern in Formen der Abhängigkeit und Enge.

Die christliche Ethik hat daher eine hohe Sicht auf den Körper.¹⁵ Es geht dabei aber nicht um Selbst-Erfüllung und Befriedigung, weil das immer die Leute mit mehr Macht privilegiert. Nur wenn wir unseren Körper Gott unterstellen, sind wir auf dem Weg, ganz heil zu werden. Dann werden wir ganz Mensch sein.

Martin Preisendanz
Mitglied Redaktionsteam
Pfarrer EGW, Steffisburg



¹ 1. Petrus 1,15 ² 1. Korinther 6,12-19 ³ In der Guten Nachricht Übersetzung mit «ihr sagt» markiert. ⁴ 1. Korinther 6,12 ⁵ 1. Korinther 6,12 ⁶ 1. Korinther 6,13 ⁷ 1. Korinther 6,13 (Gute Nachricht Übersetzung) ⁸ 1. Korinther 6,19 ⁹ Dallas Willard, Verwandle mein Herz: Wie Christus unsere Persönlichkeit prägen will, Giessen, 5. Auflage 2021, Seite 141. ¹⁰ unter anderem Kolosser 3,5 ¹¹ unter anderem Römer 7,12-22 ¹² Ein unangemessener Umgang mit dem Körper ist Ursache vieler Probleme wie Sexualisierung, Abtreibung, Essstörungen, Überarbeitung, ungesunde Ernährung ... ¹³ Vergleiche Dallas Willard, Verwandle mein Herz, Seiten 155-160. ¹⁴ 1. Korinther 6,20 (Gute Nachricht Übersetzung) ¹⁵ Tragischerweise ist in der Theologiegeschichte oftmals das Gegenteil gelehrt worden: der Geist / die Seele beherrsche den Körper. Dieser Ansatz führte zu einer gewissen Leibfeindlichkeit und Abwertung von Sexualität.